

Ist Öko an der Börse erledigt – und die fossile Zukunft glorreicher denn je?

Welt, 23.04.2024, Holger Zschäpitz

https://www.welt.de/wirtschaft/plus251159996/Nachhaltige-Geldanlage.html?sc_src=email_5826126&sc_lid=581065327&sc_uid=9b9AoAfTYB&sc_lid=5104&sc_cid=5826126&cid=email.crm.lc.eg.wp.nl.nl.em.wirtschaft.5826126&sc_eh=94c824e22aa172ca1

Die Krise des ETF iShares Global Clean Energy ist zum Symbol für die wachsenden Zweifel an nachhaltiger Geldanlage geworden. Gutes tun und Reichtum erlangen – ist es damit jetzt vorbei? WELT liefert die Antwort und zeigt, welche Produkte funktionieren.

Dass der Deutsche eine emotionale Bindung zu seiner Geldanlage aufbaut, ist in etwa so realistisch, als würde der SV Darmstadt 98 eines Tages Deutscher Meister. Doch es geschehen immer wieder Zeichen und Wunder – und so ist zumindest Ersteres vor ein paar Jahren passiert. Inmitten des Corona-Jahres 2020 drängten zahlreiche deutsche Anleger an die Börse und viele verliebten sich damals in einen Investmentfonds – den iShares Global Clean Energy.

In einen ETF, der einen Aktienindex abbildet, der sich aus Unternehmen speist, die ihr Geld mit Erneuerbaren Energien verdienen wie die Windturbinenhersteller Vestas und Nordex oder die Solarzellen-Firmen Enphase, Solaredge oder SMA Solar. Diese Liebe der Sparer wurde von der Börse lange erwidert.

Gutes tun und Reichtum erlangen, das schien tatsächlich möglich. Bis im Herbst 2022 die große Ernüchterung einsetzte und die Börse die Liebe der Deutschen zum iShares Global Clean Energy auf eine harte Probe stellte. Seither trudelt der Kurs des ETFs nach unten.

Schlimmer noch: Plötzlich trumpft ein Nebenbuhler mächtig auf und umschmeichelt die Anleger mit hohen Renditen, nämlich der iShares MSCI World Energy Sector – ein Indexfonds, der das Geld vor allem in Ölfirmen steckt. 2024 hat der iShares Global Clean Energy 15 Prozent an Wert verloren, während sein Pendant mit fossilen Energien 15 Prozent gewonnen hat.

Plötzlich scheinen grüne Anlage und gute Rendite nicht mehr zusammenzupassen. Die beiden Energie-ETFs werfen dabei ein Schlaglicht auf eine Debatte, die sich insbesondere in den USA in den vergangenen Monaten Bahn gebrochen hat.

Sind nachhaltige Investments konventionellen Geldanlagen wirklich überlegen oder sollten Anleger vielleicht besser Investments mit dem Nachhaltigkeitskürzel ESG ganz abschwören? WELT erklärt, was an den Argumenten von Befürwortern und Gegnern grüner Investments dran ist und ob sich nachhaltige Investments vielleicht doch lohnen.

Die großen Geldflüsse sprechen eine deutliche Sprache. Da sind vor allem in Übersee Milliarden aus ESG-Fonds abgezogen worden. ESG steht für ökologische, soziale und gute Unternehmensführung. Nach Berechnungen der britischen Großbank Barclays sind allein im März rund elf Milliarden Dollar aus ESG-Fonds

geflossen, während konventionelle Vehikel 60 Milliarden Dollar frische Liquidität anziehen konnten.

„Die Kritik an ESG-Investments hat in den vergangenen zwölf Monaten massiv zugenommen“, sagt Joachim Klement, Stratege bei der Investmentgesellschaft Liberum. Ein Gutteil sei auf den regelrechten ESG-Hype der vergangenen Jahre zurückzuführen, der sich seit 2022 wieder normalisiert habe. ESG-Investments hätten sich in einem ungeheuren Tempo von einem Randgruppen-Anlagestil zum Mainstream in der Investmentwelt entwickelt.

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine seien Öl- und Gasaktien wieder besser gelaufen als der Gesamtmarkt. Die Outperformance fossiler Aktien und die politische Abwertung in den USA als Gutmenschen-Investment habe den ESG-Trend zurückgedrängt. Klement hat in einer Studie den ESG-Markt unter die Lupe genommen und Mythen und Meinungen zum Investmentstil analysiert.

Danach sind ESG-Investments konventionellen Anlagen bei der Rendite weder über- noch unterlegen, so Klement: „Wir betrachten ESG als Instrument des Risikomanagements, das Anlegern helfen kann, nichtfinanzielle Risiken zu verstehen, die die Aktienmärkte möglicherweise nicht einpreisen.“

Doch wie jedes Instrument des Risikomanagements führe auch dieses nicht unbedingt zu besserer Performance. „Die Tatsache, dass ein Risiko besteht, bedeutet nicht zwangsläufig, dass es auch eintreten wird“, so Klement. Selbst wenn das Risiko eintrete und es zu kurzfristigen Verlusten komme, müsse dies nicht unbedingt zu besserer langfristiger Performance führen.

Auch tritt er dem Vorurteil entgegen, dass ESG-Investments per se die Welt verbessern. „Um in der Praxis etwas bewirken zu können, müssen Investoren auf die Unternehmensführung einwirken, um deren Verhalten zu beeinflussen“, meint Klement. Außerdem sei ESG etwas sehr Subjektives und auch anfällig für reines Marketing, sogenanntes Greenwashing. „ESG wird es auch weiterhin geben, aber das Konzept muss sich weiterentwickeln“, schlussfolgert der Stratege.

Klements Analyse passt zur Performance der nachhaltigen Investmentfonds, die hierzulande angeboten werden. Die Wertentwicklung vieler grüner bzw. nachhaltiger Vehikel fällt durchwachsen aus. Und das trifft nicht nur auf jene Fonds wie den iShares Global Clean Energy zu, die allein auf Aktien von Unternehmen setzen, die bei der grünen Energiewende mitverdienen.

Auch breit aufgestellte Fonds, die sich bei der Aktienauswahl auf ESG konzentrieren, schneiden oftmals schlechter ab als konventionell gemanagte Produkte. Auffällig schwach schneidet der Ökoworld Ökovision Classic ab. Er hat in den vergangenen fünf Jahren im Schnitt nur 3,6 Prozent pro Jahr abgeworfen, während der iShares MSCI World 11,6 Prozent gemacht hat, also acht Prozentpunkte mehr.

Der Amundi Global Ecology hat immerhin neun Prozent per annum gemacht. Und es gibt sogar nachhaltige Fonds, die den breiten Markt outperformt haben. Der LBBW Global Warming hat seit 2019 im Schnitt 13,6 Prozent pro Jahr gemacht.

Heißt für Anleger: Sie müssen sich bei ESG genau anschauen, in was sie investieren. Und die Anleger des iShares Global Clean Energy sollten überlegen, als

Beimischung die fossile Variante zu wählen. Denn dann können sie indirekt mit Einfluss auf die Transformation der fossilen Energiekonzerne nehmen.